

Open-Air-Konzert in Markelsheim: Der „Fernando Express“ sorgte auch bei tristem Wetter für Stimmung / Neue Frontsängerin kam gleich gut an

# Sommer, Sonne und Lebensfreude

Von unserem Redaktionsmitglied  
Klaus T. Mende

**MARKELSHEIM.** „Sommer, Sonne, Lebensfreude“, so lautet das Motto des „Fernando Express“. Und Selbige lebten sie auch beim Open-Air, veranstaltet von der Freiwilligen Feuerwehr, am Freitag im Markelsheimer Fronhof aus, mehr noch, sie ließen die Zuhörer daran aktiv teilhaben. Trotz der etwas kühlen Witterung hatte sich doch eine stattliche Zahl an echten Fans eingefunden, die ihr Kommen nicht bereuen mussten. Sie wurden rund zweieinhalb Stunden unterhalten mit den bekannten Ohrwürmern, aber auch mit neuen Titeln.

In wenigen Tagen nämlich kommt die aktuelle CD mit dem Titel „Die Königs der Tanzpaläste“ heraus. Produzent Jean Frankfurter, bei ihm scheint all das, was er in die Hand nimmt, zu Gold zu werden, hat zwei neue Titel geschaffen, zudem einige „Gassenhauer“ gewissermaßen „upgedatet“ und auf den neuesten Stand gebracht. Seit mittlerweile 28 Jahren gibt es den „Fernando Express“. Die 3-Mann-Band ist damit sicher schon etwas in die Jahre gekommen. Doch wie ist es beim Wein? Je älter, desto besser. Und genau das passt zu der Gruppe. Anfangs hat sie sich Stufe für Stufe auf der Karriereleiter nach oben gearbeitet, seit vielen Jahren agiert sie auf einem hohen Level. Dies schlägt sich darin nieder, dass Jahr für Jahr mindestens ein „Ohrwurm“ in den Hitparaden landet, der auch all jenen geläufig sein sollte, die eigentlich nicht so auf diese Art von Musik stehen.

## „Liebe auf den ersten Blick“

Einem Weinstock schadet es bekanntlich aber nie, wenn er ab und an junge Triebe entwickelt. Ein solcher ist die neue Frontsängerin Michaela Zondler. Nach dem Abgang von Birgit Langer, die sich „selbständig“ gemacht hat, ist die 37-jährige Pforzheimerin mittendrin, sich in die Herzen ihrer Fans zu singen und die Chance, die ihr Bandleader Josef Eisenhut gegeben hat, voll zu nutzen.

Seit März gibt es diese Verbindung, doch Michaela Zondler sagt schon jetzt: „In musikalischer Hinsicht war es Liebe auf den ersten Blick. Es passt alles, und es macht mir eine Riesensonne.“ Ihren eigentlichen Job hat sie mittlerweile aufgegeben, denn mit dem „Fernando Express“ ist die Mutter einer 14-jährigen Tochter 130 bis 150 Tage im Jahr in ganz Deutschland unterwegs.



Trotz kühler Witterung lockte der „Fernando Express“ am Freitag eine stattliche Zahl an Zuhörern zu seinem Open-Air in den Markelsheimer Fronhof. Wer da war, brauchte sein Kommen nicht zu bereuen. Die richtige Mischung aus zahlreichen älteren Ohrwürmern sowie neuen Titeln sorgte für eine glänzende Stimmung in dem Bad Mergentheimer Stadtteil.

BILDER: KLAUS T. MENDE

Josef Eisenhut, Chef jener Band, die Hohenloher Wurzeln hat, kann das Kompliment nur zurückgeben: „Wir funktionieren als Gruppe, jeder trägt seinen Teil zum Gelingen bei.“

Eisenhut selbst, Jahrgang 1947, denkt noch lange nicht ans Aufhören. „Es macht so viel Freude, wir wollen wieder richtig durchstarten“, meint er im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten. Und hat dabei auch schon das Jahr 2012 fest im Blick. „Dann feiert der ‚Fernando Express‘ seinen 30. Geburtstag. Dies wird mit einem großen Open-Air irgendwo im Raum Heilbronn begangen“, verkündet der „alte Musikerhase“.

Und selbst wenn er mal zu dem Schluss komme, das Instrument aus der Hand legen zu müssen, zeigt er sich überzeugt, dass dies nicht das Aus der Band sei: „So lange es geht, werde ich alles managen, eine Verjüngung in der Crew ist ganz normal.“

Geht es nach Michaela Zondler, dann wird das derzeitige musikalische Level noch viele Jahre gehalten. Die 37-Jährige mit der warmen, weichen Stimme hat nämlich so richtig

Gefallen gefunden. Sie hat mittlerweile das gesamte Repertoire der mehr als 200 Hits intus und agiert auf der Bühne wie eine, die schon viele Jahre dabei ist.

„Lampenfieber habe ich vor jedem Auftritt, aber das gehört dazu“, sagt sie. Und sie betont im gleichen Atemzug wie wichtig es sei, einen engen Kontakt zu den Fans zu haben. Nur durch sie sei der musikalische Höhenflug über viele Jahre möglich.

Da sei es um so wichtiger, nicht die Bodenhaftung zu verlieren. Völlig falsch sei es, über den Fans zu schweben, denn das könne mitunter zu einer gewissen Arroganz führen. Nein, sie liebe das Bad in der Menge, habe keinerlei Berührungsängste und wolle sich, wie die übrigen Bandmitglieder Josef Eisenhut, Hans Olbert und Reiner Prinz, als Star zum Anfassen geben.

Letzteres waren die Vier am Freitag in Markelsheim ohne Zweifel. Sie haben sich wohl gefühlt, auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat.

Doch Josef Eisenhut hat bereits durchklingen lassen, dass man sich immer zweimal treffen könne. Und



Selbst dieser Vierbeiner („ein geübter Feschtheshund“ meinte sein Frauchen aus Karlsruhe schmunzelnd) lauschte den Klängen von Sommer, Sonne, Fernweh und Urlaub des „Fernando Express“.

dann sollte die Sonne scheinen, wie sie es stets in seinen Liedern der Band tun.

**i** Mit dem neuesten Titel ist das Quartett bereits wieder in den Radiosendern vertreten, so auch

am heutigen Montag ab 21.05 Uhr in der SWR 4-Schlagerparade. „Wir würden uns freuen, wenn ihr für uns anruft“, machte Josef Eisenhut bereits am Freitag Art Werbung in eigener Sache.

Zuhörabend: Konzert im Dietrich-Bonhoeffer-Haus zugunsten „Kirche hilft Menschen“

## Schöner Abend zum Träumen

**BAD MERGENTHEIM.** Ein musikalischer Start in die Ferien und zugleich eine wertvolle Hilfe für den Förderverein „Kirche hilft Menschen“ war der „Zuhörabend“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus als Benefizveranstaltung zur Urlaubszeit. Es musizierten Eva Maria Reinmuth und Birgit Hutzel.

Künstler leben vom Applaus und ein Förderverein von den Menschen, die ihn unterstützen. Beide kamen zu ihrem Recht auch beim jüngsten Abend dieser Veranstaltungsreihe, die ganz bewusst an dem Ort stattfindet, wo den Tag über Menschen auf ihrem Weg durchs Leben begleitet werden.

### In die Ferienzeit begleitet

Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus hat bei Betroffenen einen guten Ruf als ein Haus, wo zugehört wird - hier haben das Diakonische Werk und die Psychologische Beratungsstelle des evangelischen Kirchenbezirks Weikersheim ihren Platz. So entstand im letzten Jahr der Name „Zuhörabend“ und auch jetzt wurden die Zuhörer wieder hinein begleitet in die Ferienzeit.

Eva Maria Reinmuth (Blockflöte, Querflöte und Gesang) und Birgit Hutzel (Akkordeon, Blockflöte und Gesang) ließen in beachtlicher Qua-

lität Lieder und Tänze aus verschiedenen Ländern erklingen. Zwischen drin konnte man im stimm-



Birgit Hutzel (Bild) und Eva Maria Reinmuth konzertierten beim „Zuhörabend“ zugunsten „Kirche hilft Menschen“.

mungsvoll illuminierten Treppenhäuser Gedichten und Texten lauschen, die von Ferien und langen Sommerabenden erzählten und Appetit machten auf Reisen und Zeit zum Genießen in fremden Ländern oder auch daheim.

### Anregende Runde

„Eine gute Sache und eine schöner Abend zum Träumen“ nannte Manfred Schaffert, der Vorsitzende von „Kirche hilft Menschen“, in seinen Dankesworten diesen „Zuhörabend“.

Wer nicht dabei gewesen sei, habe viel versäumt. Eine anregende und entspannte Runde im Dachgeschoss des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses schloss den Abend ab.

Der Förderverein „Kirche hilft Menschen“ unterstützt derzeit die Schuldnerberatung der Diakonie und die Erziehungsberatung der Psychologen mit erheblichen Mitteln und ist dafür auf den Ertrag solcher Benefizabende, auf Spenden und vor allem auf neue Mitglieder angewiesen.

peka

**i** Weitere Informationen gibt es bei Schriftführer Peter Keßler unter Telefon 07931/9231857, Fax 07931/964676 oder unter peka.anke@t-online.de.

Kleines Hauskonzert: Pianistin Anastasia Seifetdinova verzauberte das Publikum

## Wie von einem anderen Stern

**BAD MERGENTHEIM.** Ein Konzert der Extraklasse erlebten die Zuhörer bei dem „Kleinen Hauskonzert“ in der Wandelhalle. Die aus den USA ange-reiste Pianistin Anastasia Seifetdinova trat mit einem kontrastreichen und ausgesprochen anspruchsvollen Programm unter dem Titel „Romantische Klaviermusik im Original und als Bearbeitung“ auf. Neben einem originalen Werk von Schubert stellte die in der Ukraine geborene Pianistin Klavierbearbeitungen von einem Orgelwerk, einer Orchestersuite und zwei Liedern vor.

Ausdruckskraft und Schlichtheit, unglaubliche Virtuosität und Einfühlbarkeit füllten sich in jeder Note, Phrase und bei jeglicher musikalischen Struktur des Romantischen Klavierprogrammes. Nach ihrem Carnegie Hall-Debüt lobte der New Yorker Kritiker Timothy Gilligan im „New York Concert Review“ Anastasia Seifetdinova über die Maßen, und er hatte recht. Diese Pianistin spielte an diesem Abend wie von einem anderen Stern.

Gleich zu Beginn überzeugte sie mit ihrer Dramaturgie der Darstellung von Liszts Transkription der Phantasie und Fuge in g-Moll für Orgel von Johann Sebastian Bach. Mit jedem Ton erzeugte die junge Pianistin das Gefühl, als ginge es um Le-

ben und Tod. Nichts desto weniger war es für Seifetdinova wichtig, die polyphone vierstimmige Struktur sowie die massiven Orgelklänge herauszustellen, und den Eindruck eines großen Kirchenraums zu vermitteln.

In der folgenden Schubert A-Dur Sonate bestach sie besonders durch ihre gefühlvolle Weichheit des Anschlags in den melodischen Phrasen, ohne die harten Kontraste zu vergessen, die in der Schubertschen Musik darauf lauern, den Zuhörer zu erschrecken und von dem zerrissenen Wesen des Komponisten zu zeugen. Dabei war ihr Technisches scheinbar vollkommen unwichtig vor Musikalischem, und beinahe hätte sie noch einen Fehler gemacht, nur um zu zeigen, wie wichtig ihr die Musik ist. In diesen Momenten erinnerte die Pianistin an den Altmeister Pollini, der ähnlich zur Sache schritt.

Die zweite Hälfte des Konzertes war den mehr virtuosen Klavierbearbeitungen der Romantik verhaftet mit wohl bekannten Stücken wie „Der Nussknacker“, „Ave Maria“ und „Erlkönig“. Das Spiel der Pianistin änderte sich nun in eine ganz neue Stilrichtung. In einem Atem bearbeiteten virtuos Feuerwerk brillierte die Pianistin mit Leichtigkeit, unangestrenzter Natürlichkeit

**Bergkirche:** Am 15. August zwei Festgottesdienste

## Erlös für Renovierung des Daches

**LAUDENBACH.** Die Kirchengemeinde Sankt Margareta veranstaltet am Sonntag, 15. August, zwei Festgottesdienste in der Bergkirche. Die Liturgie der Kirche feiert am 15. August das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Die Kirche hat zwar weder in der Heiligen Schrift noch in ihrer Überlieferung einen Bericht über den Tod Marias, aber sie wisse im Glauben, dass Maria als die Mutter des Herrn die vollkommenste Frucht seiner Erlösung sei, und darum glaube sie auch, dass Maria die Vollendung ihres Lebens beim Dreifaltigen Gott erreicht haben müsse, so Pfarrer Burkhard Keck. Die Ostkirche hat bereits nach dem Konzil von Ephesus im Jahr 431 dieses Marienfest zu feiern begonnen und damit auch dem Glauben Ausdruck gegeben, dass Maria nicht nur in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und verherrlicht wurde, sondern dass sie das Schicksal der Menschen begleitet. Erste bildliche Darstellungen des Festes Mariä Aufnahme in den Himmel finden sich bereits im 8. Jahrhundert. Im ausgehenden 12. Jahrhundert taucht ein neuer Bildtypus auf: Maria auf dem Totenbett im Kreis der Apostel. Christus selbst trägt Maria empor. Diese Darstellung findet sich in einer einzigartigen Darstellung im Tympanon des Südporthals der Bergkirche. Das Hochamt am 15. August, welches Pfarrer Burkhard Keck zelebrieren wird, beginnt um 9 Uhr in der Bergkirche. Weihbischof Dr. Johannes Kreidler feiert um 19 Uhr das Pontifikalhochamt in der Bergkirche. Nach alter Tradition werden in beiden Gottesdiensten die mitgebrachten Kräuterbüschel/„Weihwisch“ geweiht. Diese Kräuterweihe ist für die Region bereits für die Zeit unter Karl dem Großen bezeugt. Die Kollekte beider Festgottesdienste ist für die dringend notwendige Dachsanierung der Bergkirche bestimmt. Sturmschäden und morsches Dachgebälk machen eine umfangreiche Sanierung des kompletten Dachs der Bergkirche dringend erforderlich. Die Kirchengemeinde muss allein mindestens 40 000 Euro beisteuern.

Spenden sind erbeten an: Kath. Kirchenpflege Laudendach, Stichwort: Dach Bergkirche, Voba Vorkasse, BLZ 623 914 20, Konto: 103 266 003 sowie Sparkasse Tauberfranken BLZ 673 525 65, Konto: 401 497.

Volker Burkhardt